

I can't love without a fight

Von Kumiyo

Kapitel 3: Natsukis Problem

Hier nu das neuste Kapitel ^^

Ich wollte am anfang mal kurz ein bisschen Werbung für mein RPG machen ^^

<http://animexx.onlinewelten.com/rpg/?modus=postings&rpg=374148>

bzw ist dies das RPG zu diesem FF ^.^

Aber jetzt: Viel Spaß beim lesen ^_~

Als ich die Augen wieder aufschlug, lag ich ungewöhnlich weich.

Wie war ich hierher gekommen? Und wo war ich überhaupt?

Das letzte woran ich mich erinnerte waren die blauen Augen, aber wem gehörten sie? Naruto? Ino? Oder der blonde Akatsuki gegen den wir gespielt hatten? Vielleicht auch jemand den ich nicht kannte?

Schließlich sah ich mich um und erkannte, dass ich im Krankenzimmer gelandet war.

Das hieß wohl, ich konnte Ino und den Akatsuki streichen. Die hätten mich einfach liegen gelassen.

Okay, ich gab es zu. Ich war verwirrt, aber im Moment interessierte mich mehr wie lange ich bewusstlos gewesen war.

Im nächsten Moment ging die Tür auf.

"Du?!" Überrascht sah ich den Jungen mit den blauen Augen und blonden Haaren an.

"Du bist wieder wach, un", stellte er fest und ignorierte meine Überraschung.

"Ähm, D-Deidara?" Hinatas Stimme erklang schüchtern hinter dem Typen.

"Was ist?" Bei seiner unfreundlichen Antwort zuckte sie zusammen.

"D-Darf ich mal v-vorbei?" Die hatte scheinbar furchtbare Angst ihn wütend zu machen, aber er trat einfach wortlos beiseite.

"Okay, ich frage dich nochmal damit du es auch verstehst: Was zur Hölle machst du hier?!", giftete ich diesen Deidara an und fügte dann freundlicher hinzu: "Und warum bist du hier, Hinata?"

"Ich habe dich hergebracht, auf Wunsch des Lehrers diesem Mädchen Bescheid gegeben und soll dich zurück in die Klasse bringen, sobald es dir besser geht. Zwischen drin soll ich noch auf dich aufpassen, un", meinte er und lehnte sich lässig an den Türrahmen.

"Ich gehöre zu den Schulsanitätern... zusammen mit Sakura..."

"Ah ja...Du!" Ich zeigte auf Deidara. "Raus! Ich brauche keinen Baby-Sitter!"

Und, oh Wunder, er ging wirklich. Respekt.

"Was war los?" In Hinatas Augen stand Sorge. Irgendwie war es krass wie sehr sie sich veränderte, wenn weder Naruto, noch fremde anwesend waren.

“Nichts” Ich hatte keine Lust darüber zu reden. Was, wenn Deidara noch draußen stand?

“Du lügst”, stellte sie fest.

“Ich weiß!” Was hatte ich eigentlich noch zu verlieren? Seufzend gab ich auf. “Es ist eine Art Krankheit... Wenn ich mich zu sehr anstrenge, das heißt wenn normale Leute einfach nur ziemlich erschöpft sind, ist mein Körper nicht mehr in der Lage mich mit genug Sauerstoff zu versorgen... Was bedeutet das mir erst schwindelig wird und ich dann Ohnmächtig werde”

“Und trotzdem machst du beim Sportunterricht mit?”

Trotzig sah ich sie an “Ich mache schon, man könnte sagen seit ich laufen kann, Konditionstraining. Wenn du das den anderen erzählst...” Ich ließ die Drohung unausgesprochen. Wegen dieser Krankheit war ich schon immer ausgegrenzt worden, aber diesmal würde ich das nicht zulassen.

Sie nickte “Ist dir immernoch schwindelig?”

“Nein”

“Gut dann lass uns gehen. Die Pause fängt gleich an und dann sind die AG’s. Für dich ist heute Musik”

Endete dieser Schultag denn nie?

Als ich die Beine über die Bettkante schwang, spürte ich plötzlich wie schwer mein einer Fuß war. Dann bemerkte ich den Verband. “Hast du das gemacht?”

Sie schüttelte den Kopf. “Vielleicht Deidara?”

“Muss wohl” Wieso hatte er das gemacht? Ich war weder besonders nett zu ihm gewesen noch hatte er den Eindruck gemacht mich besonders zu mögen.

Da mein Fuß mit dem dicken Verband nicht in den Schuh passte, beschloss ich kurzerhand barfuß zu gehen und zusammen verließen wir das Zimmer.

Im Flur stand, lässig an die Wand gelehnt,..... Deidara.

“Was machst du noch hier?”

“Wie gesagt ich bringe dich zurück. Du kannst schonmal vorgehen, un”, fügte er an Hinata gewand hinzu. Sie verschwand sofort mit einem leise gemurmelten “Bis später”

“Was war?”, fragte er sobald wir allein waren.

“Nichts” Konnten sie nicht aufhören mir mit dieser Frage auf die Nerven zu gehen? Zum Glück fragte er jedoch nicht weiter und ich hoffte, dass ich ihn bald wieder los werden würde. Blöd nur, dass wir nur langsam voran kamen, da ich humpelte.

“Soll ich dich tragen?”, fragte er mich schließlich grinsend.

“Leck mich”, murmelte ich und sah ihn genervt an (ich hielt das alles für einen blöden Witz von ihm), worauf er die Stirn runzelte.

“Hör mal... Ich hab mit dem Krieg der anderen nichts zu tun und solange ich mich nicht offensichtlich auf deine Seite stelle ist es denen auch egal was ich mache. Außerdem hab ich dir nichts getan, also hör auf mich so zu behandeln, un!”

Etwas perplex sah ich ihn an und war erstmal sprachlos. “G-Goume”, brachte ich schließlich heraus.

Er seufzte “Ich kann dich Huckepack nehmen... wenn du willst”

“Nur so lange uns keiner sieht!” Ich sah weg und lag rot an worauf hin ich ihn lachen hörte.

“Einverstanden” Und schon war ich auf seinem Rücken. Mein Gesicht musste mittlerweile einer Tomate gleichen.

Er setzte mich freundlicherweise wirklich ab bevor wir in die belebten Gänge kamen.

“Wir sehen uns, un”, verabschiedete er sich und verschwand bevor ich etwas

erwiedern konnte. Ich wurde einfach nicht schlau aus dem Typen.

“Natsuki! Da bist du ja endlich!”, rief Sakura mir zu als ich endlich bei unserem Tisch ankam.

“Ja sry...” Ich deutete auf meinen Fuß. “Was gibts neues?”

“Nichts besonderes eigentlich. Sport war kurze Zeit später zu Ende und ich bezweifle, dass es dir Leid tut Englisch verpasst zu haben”

Ich setzte eine übertrieben traurige Mine auf. “Ich hab Englisch verpasst? Wie furchtbar! Das kann ich mir nie verzeihen!” Die anderen brachen in schallendes Gelächter aus.

Interessanterweise fragte niemand was mir mir gewesen war und der Rest der Pause verlief ziemlich normal. Es wurde geredet und gelacht. Keiner bemerkte wie abwesend ich war. Der Start an der Neue Schule war schon ziemlich scheiße verlaufen... Ob es wohl so weiter gehen würde?

Fünf Minuten vor dem Klingeln verabschiedete ich mich, kam aber trotzdem ein paar Minuten zu spät.

Ich öffnete langsam die Tür “Tut mir Leid das...” Der Rest des Satzes blieb mir im Hals stecken.

Aus dem Raum der Musik AG starrten mich acht Akatsukis nicht gerade freundlich an. Das Schicksal hasste mich scheinbar.